



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

1. Von der Rechtfertigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

freund verkehren All
euer herheleyd.

7. Er wird euch reich-
lich geben Alle, was
euch nöthig ist :: All-
hier in diesem leben,
Und dort zu aller frist,
Wird euch in himmel
führen, Und selig ma-
chen gar, Thuts mit
einm eyd betheuren,
Amen, das werde
wahr.

Vierter Theil,

der

Lehr und Glaubens-
Lieder.

1. Von der Rechtfer-
tigung.

CLXXXVII. 187.

Lazarus Spengler.

Fall und Erlösung des mensch-
lichen Geschlechtes.

Durch Adams fall
ist ganz verderbt
Menschlich natur und
wesen :: Dasselb giff
ist auf uns geerbt,
Das wir nicht kont'n

genesen Ohn Gottes
trost, Der uns erlöst
hat von dem grossen
schaden, Daren die
schlang Evam be-
zwang, Gottes zorn
auf sich zuladen.

2. Weil daß die schlang
Evam hat bracht, Daß
sie ist abgefallen ::
Von Gottes wort,
welchs sie veracht, Da-
durch sie in uns allen
Bracht hat den tod,
So war je noth, Daß
uns auch Gott solt ge-
ben Sein lieben sohn,
Den gnaden-thron,
In dem wir möchten
leben.

3. Wie uns nun hat
ein fremde schuld In
Adam all verhöhnet ::
Also hat uns ein freun-
de huld In Christo all
versöhnet. Und we
wir all, Durch Adams
fall, Sind ewiges tods
gestorben : Also hat
Gott,

Gott, Durch Christi 6. Der mensch ist ge-
tod Verneurt, das war losz und verflucht, Er
verdorben. heyl ist auch noch fr

4. So er uns dan sein'n ren :: Der trost bey
sohn hat gschenckt, Da nem menschen such
wir sein feind noch wa- Und nicht bey G
ren :: Der für uns ist dem Herren. Dan
ans kreuz gehenckt, wer ihm will Ein and
Getödt, gen himmel ziel Ihn diesen tröste
g fahren: Dardurch stecken, Den mag ge
wir seyn Vom tod und bald Des teufels gro
pein Erlöst, so wir Mit seiner list erschre
vertrauen In diesen cken.
hort, Des vatters wort, 7. Wer hofft in G
Wem wolt für'm ster- und dem vertraut, D
ben grauen? wird nimmer zu scham

5. Er ist der weg, das den :: Dann wer an
licht, die pford, Die diesen felsen baut, D
warheit und das le- ihm gleich geht zu hant
ben :: Des vatters den Biel unfalls hit
rath und ewiges wort, Hab ich doch nie D
Den er uns hat gege- menschen sehen fallen
ben Zu einem schus, Der sich verläst zu
Das wir mit trutz An- Gottes trost, Er hilff
ihn vest sollen glauben, sein'n glaubgen allen.
Darum uns bald Kein 8. Ich bitt o HER
macht noch gwallt Aus aus herzengrund, D
seiner hand wird rau- wollst nicht von mi
ben. nehmen :: Dem heyl

ges wort aus meinem
mund, So wird mich
nicht beschämen Mein
sünd und schuld, Dann
in dein huld Seh ich all
mein vertrauen, Wer
sich nun vest Darauf
verläst, Der wird den
tod nicht schauen.

9 Mein'n füssen ist dein
heilges wort Ein bren-
nende lucerne :: Ein
licht, das mir den weg
weist fort, So dieser
morgensterne In uns
ausgeht, So bald ver-
sieht Der mensch die ho-
he gaben, Die Gottes
geist Den g'wiss ver-
heißt, Die hoffnung
darein haben.

CLXXXVIII. 188.

D. Paul. Speratus.

Rechtfertigung des sünders vor
GOTT.

Es ist das heyl uns
kommen her Von
gnad und lauter gütte ::
Die werck die helffen
nimmermehr, Sie mö-

gen nicht behüten. Der
glaub sieht IESUM
Christum an, Der hat
gnug für uns all ges-
than, Er ist der mitt-
ler worden.

1. Was GOTT im g'setz
gebotten hat, Da man
es nicht kont halten ::
Erhub sich zorn und
grosse noth, Vor GOTT
so mannigfaltige Vom
fleisch wolt nicht her-
aus der geist, Vom
g'setz erfordert aller-
meist, Es war mit uns
verlohren.

3. Es war ein falscher
wahn darben, GOTT
hätt sein g'setz drum ge-
ben :: Als ob wir möch-
ten selber frey Nach sel-
nem willen leben. So
ist es nur ein spiegel
zart, Der uns zeigt an
die sündig art, In uns
sein fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war
dieselbig art Aus ei-
gnen

gnen kräftten lassen ::
 Wiewohl es oft versu-
 chet ward, Noch mehret
 sich sünd ohn massen.
 Dann gleichners werck
 GOTT hoch verdammt.
 Und jedem fleisch der
 sünden schand Allzeit
 war angebohren.
 5. Noch must das g'setz
 erfüllet seyn, Sonst
 wärn wir all verdor-
 ben :: Darum schickt
 GOTT sein sohn her-
 ein, Der selber mensch
 ist worden. Das ganz
 gesetz hat er erfüllt,
 Damit seins vatters
 zorn gestillt, Der über
 uns gieng alle.
 6. Und wann es nun
 erfüllet ist Durch den,
 der es kont halten ::
 So lerne jetzt ein from-
 mer Christ Des glau-
 bens recht gestalte.
 Nicht mehr dann lieber
 HERRE mein, Dein tod
 wird mir das leben

seyn, Du hast vor mir
 bezahlet.
 7. Daran ich kein
 zweiffel trag, Dein
 wort kan nicht betru-
 gen :: Nun sagst du
 das kein mensch
 zag, Das wirst du
 nimmer lügen. Wer
 glaubt an mich
 wird getaufft, Der
 selben ist der himm-
 l'kaufft, Das er nicht
 werd verlohren.
 8. Er ist gerecht
 GOTT allein, Der die
 sen glauben fasset ::
 Der glaub gibt
 von ihm den schein.
 So er die werck nicht
 lasset. Mit GOTT
 glaub ist wohl daran
 Dem nächsten wird
 lieb guts thun, Bist
 aus GOTT gebohren.
 9. Es wird die sünd
 durchs g'setz erkannt
 Und schlägt das g'wöl-
 fen neder :: Das ewan-
 gelium

gellum kommt zu hand,
Und stärckt den sündler
wieder. Es spricht: nur
Dreuch zum kreuz her-
zu, Im gesez ist weder
rast noch ruh, Mit al-
len seinen wercken.

10. Die werck kommen
gewislich her Aus et-
nem rechten glauben:;
Wann das nicht rech-
ter glaube wär, Wollst
ihn der werck berau-
ben. Doch macht all in
der glaub gerecht, Die
werck die sind des näch-
sten knecht, Darbey
wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart
der rechten zeit, Was
Gottes wort zusaget:;
Wann das geschehen
soll zur freud, Setzt
Gott kein gewisse tage.
Er weiß wohl, wanns
am besten ist, Und
braucht an uns kein
arge list, Des soll'n
wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies als
wolt er nicht, Laß dich
es nicht erschrecken:;
Dann wo er ist am bes-
sten mit, Da will ers
nicht entdecken. Sein
wort laß dir gewisser
seyn, Und ob dein hertz
spräch lauter nein, So
laß doch dir nicht
grauen.

13. Sey lob und ehr
mit hohem preiß, Um
dieser gutthat willen:;
Gott Vatter, Sohn
und heiligem Geist, Der
woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns angfan-
gen hat, Zu ehren set-
ner majestät, Daß
g'heilligt werd sein na-
me.

14. Sein reich zukün-
ftig sein will auf erd Geseh,
wie ins himmels thron-
ne:;. Das täglich brod
ja heut uns werd,
Wollst unser schuld ver-
schonen, Als wir auch

Q

un

unsern schuldnern thun, die galten nicht, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

D. Mart. Luther.

Gezeigte Ordnung des Heyls.

SUn frent euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen: Das wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war geboren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck

die galten nicht, war mit ihu verben: Der frey hasset Gots gerecht Er war zum gutt storben. Die angst zu verzweiffeln Das nichts dann ben bey mir bleib, hollen muß ich 4. Da jammert in ewigkeit Mein üb'r die massen: dacht an sein barmhertigkeit, Er wolt helffen lassen. Er zu mir sein vatter Es war bey ihm wahr kein scherz, ließ sein bestes kosten 5. Er sprach zu leben sohn: Die ist hie zu erbarmen Fahr hin, meins sey das heyl der men: Und hilf aus der sünden- Erwürg für sie den

tern tod, Und laß sie mit
 dir leben.
 6. Der sohn dem vater
 g'horfam ward, Er
 kam zu mir auf erden::
 Von einer jungfrau
 rein und zart, Er wolt
 mein bruder werden.
 Gar heimlich führt er
 sein gewalt, Er gieng
 in einer armen g'stalt,
 Den teuffel wolt er
 fangen.
 7. Er sprach zu mir:
 halt dich an mich, Es
 soll dir jetzt gelingen::
 Ich geb mich selber
 ganz für dich, Da will
 ich für dich ringen:
 Dann ich bin dein, Und
 du bist mein, Und wo
 ich bleib, da sollt du
 seyn, Uns soll der feind
 nicht scheiden.
 8. Vergessen wird man
 mir mein blut, Dar-
 zu mein leben rau-
 ben:: Das leid ich al-
 les dir zu gut, Das halt

mit bestem glauben.
 Den tod verschlingt
 das leben mein, Mein
 unschuld trägt die sün-
 de dein, Da bist du sel-
 lig worden.
 9. Gen himmel zu
 dem vatter mein Fahr
 ich aus diesem leben::
 Da will ich seyn der
 meister dein, Den geist
 will ich dir geben, Der
 dich in trübsal trö-
 sten soll, Und lehren
 mich erkennen wohl,
 Und in der warheit
 leiten.
 10. Was ich gethan
 hab und gelehrt, Das
 sollt du thun und leh-
 ren:: Damit das
 reich Gottes werd ges-
 mehrt, Zu lob und
 seinen ehren, Und hüt
 dich für der menschen
 g'saß, Darvon verdirbt
 der edle schatz, Das
 laß ich dir zu letzte.



CXC. 190.

Elisabetha Creutzigerin.

Miltame Gnade **S D E E S**

Sey Christ der, et
Nig Gottes sohn,
 Vatters in ewigkeit ::
 Aus seinem herzn ent-
 sprossen, Gleich wie ge-
 schrieben steht: Er ist
 der morgensterne, Sein
 glantz streckt er so ferne
 Für andern sternem klar.
 2. Vor uns ein mensch
 geböhren Im letzten
 theil der zeit :: Der
 mutter unverlohren
 Ihr jungfräulich
 keuschheit. Den tod
 für uns zerbrochen,
 Den himmel aufge-
 schlossen, Das leben
 wieder bracht.
 3. Laß uns in deiner
 liebe Und erkenntnis
 nehmen zu :: Das wir
 im glauben bleiben,
 Und dienen im geist so,
 Das wir hte mögen
 schmecken Dein süßig-
 keit im herzen, Und

dürstien stets nach dir
 4. Du schöpffer all
 dinge, Du vätterlich
 krafft :: Regierst
 end zu ende, Kräft
 aus eigener macht. D
 herz uns zu dir wend
 Und Lehr ab unser
 ne, Das sie nicht
 von dir.

5. Er ödte uns durch
 dein güte, Erweck
 durch dein gnad :: D
 alten menschen frö
 cke, Das der neu leb
 mag, Wohl hie an
 dieser erden, Den sin
 und all begehren, Un
 g dancken hab'n zu dir.

* Lob, ehr sey **S D E E S**
 dem Vatter, Und
 Christo seinem sohn.
 Der uns, als ein wö
 thäter, Von sund'n
 löset schon. Dem he
 gen Geist all zungen
 Sey preis und ehr ge
 sungen In alle ewig
 keit.

CXC

CXCI. 191.

Heiligkeit Gottes und Christi.

Im Th. Ich ruf zu dir, x.

Also hat Gott die Welt geliebt, Das er Christum hat gegeben : : Sein liebsten sohn in tod betruibt, Das wir nun ewig leben. O Gott! wie groß ist deine lieb? Die kein mensch kan von herzen ganz ermessen, O Herrre Gott! gib gnad, Das wir des nicht vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärke : : Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt,

der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen : : Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trost auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird gewis selig werden : : Und Christum frey ohn forcht bekennet, Für aller welt auf erden : Den wird er auch im höchsten thron Für Gott mit ehr'n bekennen, Und ihn nennen Setzen mit erben schon, Des freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Jesus, das wahre heyl.

Im Th. Mag ich unglück, x.

SEHR, ich bekenn von herhengrund,

Q 3

Nach

Auch mit dem mund, wiederum am dritten tag, Nach seiner plagen
 Nichts soll mich davon tag, Nach seiner plagen
 wenden:;: Das nie Ist er vom tod erlöset
 mand sonst mein hey den. Mit herrlicher
 land ist, Als JESUS Zur himmels
 Christ, Der wahre Begangen ein
 GOTT ohn ende. Der aller peyn
 mir zu gut, Mein fleisch Gesezt
 und blut Genommen deiner rechten.
 an, Drum er nicht kan 4. So schau
 mich armen sündersohn doch an,
 hassen. gethan: Laß mich
 ihm gnad finden:;: 2.
 Geborn ist er ein hast mich armen
 kleines kind, Für mei- veracht,
 ne sünd, In windeln gemacht Ganz
 eingehüllet:;: Die ju- schweren sünd
 gend mit mühselig- Durchs sohnes
 kelt, Armuth und leyden, Den knecht
 Ist worden ganz er- Hast du erlöset:
 füllet. Er hat gewacht, sich des tröst,
 Sich matt gemacht, du nicht verdamm
 Er war gestäubt, 5. Der treue hirt
 Sein heilig haupt kommt vor dich,
 Mit dornen scharff ge- trägt mich,
 krönet. Das schaf, das
 3. Er ward ans galgen- Das schaf, das
 holz gehenckt, Mit gall vertritt war,
 geiränckt, Und fiel in mit gefahr,
 todes banden:;: Doch satans stricken:

hat erbracht, Aus ei-
 gner macht, Wie du be-
 gehrt, Zu deiner heerd,
 Zur heerde der gerechte
 6. Mich, den die welt
 gang listiglich, Von
 dir zu sich Mit ihrer
 lust gezogen.: Bringt
 jetzt dein sohn in deinen
 schooß, Von sünden
 los, Aus lieb hierzu
 bewogen: Ich war sehr
 weit Durch üppigkeit
 In vollem trab Gewi-
 chen ab, Jetzt bin ich dir
 nachkommen.
 7. Was satanas mit
 bösem sinn geraubet
 hin, Und von dir weg-
 getrieben.: Das bringt
 dein sohn zu deiner
 heerd, Aufs neu bekehrt,
 Zu denen, die dich lie-
 ben. Er stellet dir Jetzt
 wieder für Den knecht
 der sich Muthwilliglich
 Von dir verlauffen
 hatte.
 8. Also hab ich nun
 gnad, o Gott, Durch

Christi tod, Den er vor
 mich erduldet.: Und
 ob ich wohl bey mir be-
 find, Daß meine sünd
 All höllen, pein ver-
 schuldet: So hab ich
 doch, Die hoffnung
 noch, Durch deinen
 sohn, Den gnaden-
 thron, Ich werd nicht
 seyn verlohren.

9. Die thür zum schö-
 nen paradieß, Hat er
 gewiß Durch sein blut
 aufgeschlossen.: Das
 aus den wunden mil-
 diglich Ur kreuzt sich
 Mit strömen hat ergos-
 sen. Ich glaube vest,
 Daß du nicht läßt, O
 frommer GOTT, In
 angst und noth, Der
 diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Joh. Hermann.

Christus die Veröhnung der
 Sünden.

Im Th. Herz Jesu Christ, du
 Ann dein herko
 liebster Sohn,
 o Gott,

Q 4

O Gott, Nicht wär auf
 erden kommen:: Und
 hätt, da ich in sünden
 todt, Mein fleisch nicht
 angenommen: So
 müßt ich armes wür-
 merein Zur höllen wan-
 dern in die pein, Um
 meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich
 ruh und rast, Darf
 nimmermehr verzagen::
 Weil er die schwere
 sündenlast Vor mich
 hat selbst getragen. Er
 hat mit dir versöhnet
 mich, Da er am kreuz
 ließ tödten sich, Auf
 daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost
 mein herz und mut, **Mit**
 kindlichem ver-
 trauen:: Auf dis sein
 rosinfarbes blut, **Will**
 ich mein hoffnung
 bauen: Das er vor mich
 vergossen hat, Gewa-
 schen ab die missethat,
 Daß ich schneeweiß bin
 worden.

4. In seinem blut
 quick ich mich, **U**
 komm zu dir mit freu-
 den:: Ich suche gnade
 demüthlich, **Bon**
 soll mich nichts schä-
 den. Was mir erwo-
 ben hat dein sohn
 Durch seinen tod
 marter-kron, **Kan**
 kein teuffel rauben.

5. Nichts hilft mir
 die gerechtigkeit **D**
 vom gesez herrühret:
Wer sich in eignen
 werck erfreut: **W**
 jämmerlich verführet
 Des **H**Erren **J**esu
 werck allein, **D**
 machts, daß ich kan
 lig seyn, **W**eil ich
 an ihn glaube.

6. **G**ott **V**atter der
 alle schuld **A**uf deinem
 sohn geleet:: **H**Er
Jesu, dessen lieb und
 huld **A**ll meine sünde
 träget: **O** heilger **G**ott
 deß gnad und krafft, **M**
 lein
 schen
 en
 C
 Et
 Im
 D
 Ch
 wo
 du
 alle
 An
 kre
 na
 2. S
 sen
 rec
 mo
 D
 Ge
 wo
 ver
 G
 3.
 nu
 der
 bi

lein das gute in mir
schafft, Laß mich ans
end beharren.

CXCIV. 194.

D. Just. Geseuius.

Stärckster Trost in Sünden-
Noth.

Im Th. Hilf Gott, daß r.

Ann meine sünd
D mich kräncken,
O mein **HERR** **JESU**
Christ :: So laß mich
wohl bedencken, **W**ie
du gestorben bist: **U**nd
alle meine schulden-last
Am stamm des heiligen
kreuzes **A**uf dich ge-
nommen hast.

2. **O** wunder ohne mas-
sen, **W**er es betrachtet
recht :: **E**s hat sich
martern lassen. **D**er
Herr für seine knecht:
Es hat sich selbst der
wahre **G**ott für mich
verlohrnen **m**en^schen
Gegeben in den tod.

3. **W**as kan mir dann
nun schaden **D**er sün-
den grosse zahl? :: **I**ch
bin bey **G**ott in gna-

den, **D**ie schuld ist alle
zumahl **B**ezahlt durch
Christ theures blut,
Daß ich nicht mehr
darf fürchten **D**er höl-
len quaal noch glut.

4. **D**rum sag ich dir
von herzen **J**etzt und
mein lebenslang :: **F**ür
solche peim und schmerz-
hen, **O** **J**esu, lob und
danc: **F**ür deine noth
und angst = geschrey,
Für dein un^schuldig
sterben, **F**ür deine lieb
und treu.

5. **H**err, laß dein bit-
ter leyden **M**ich reitzen
für und für :: **W**ilt als
lem ernst zu melden
Die sündliche begier,
Daß mir nie komme
aus dem sinn, **W**ie viel
es dich gekostet, **D**aß
ich erlöset bin.

6. **M**ein kreuz und
meine plagen, **S**olts
seyn auch schmach und
spott :: **H**ilff mir ges-
dul-

Q 5

Dul-

dultig tragen, Gib, o
mein Herr und Gott,
Das ich verläugne die-
se welt, Und folge dem
exempel, Das du mir
fürgestellt.

7. Laß mich an andern
üben, Was du an mir
gethan :: Und meinen
nächsten lieben, Gern
dienen jederman, Ohn
eigennutz und heuchel-
sehen, Und wie du mir
erwiesen Aus reiner
lieb allein.

8. Laß endlich deine
wunden Mich trösten
kräftiglich :: In mei-
ner letzten stunden, Und
deß versichern mich,
Weil ich auf dein ver-
dienst nur trau, Du
werdest mich anneh-
men, Das ich dich
ewig schau.

CXCV. 195.

Henr. Held.

Erstehende Genugthuung.

Christi.

Im Th. Christus, der uns zc.

Jesu meiner
licht, Freude
ner freuden, Mein
lebens zuversicht, Du
doch für dein lende
Diesen schlechten dan
hieran, So viel mein
seele Immermehr
bringen kan In die
schwachheits hölle.
2. Ich erweg es hin
her, Was dich doch
wogen, Das du so
herz-beschwer Hast
dich gezogen, Das
angst, gewalt und not
Schläg und hobn
banden, Lasterung
kreuz und tod Willig
ausgestanden.

3. Gottes wohlgen
genheit, Vatters lieb
und güte, Deine
zens, freundlichheit
Und dein treu gem
the, Jesu, hat es au
gebracht, Das kein
mensch verzaget, We
der sünden meng
mach

macht Die gewissen
naget.

4. O du wunderbarer
Rath, Den man nie ers
gründet! O der uner
hörten that, Die man
niergends findet! Was
der mensch, der erden
knecht, Trozig hat ver
brochen, Wird an Gott,
der doch gerecht, Durch
und durch gerochen.

5. Meine wilde schand
begier Hat dich so zu
schlagen, Diese krank
heit hab ich dir, Jesu,
aufgetragen: Meine
schuld und missethat
Hat dich so verbürget,
Bis sie dich auch end
lich hat Unrecht hingen
würget.

6. Alle straffe, der ich
war Tag und nacht
verbunden, Liegt auf
dir nun ganz und gar,
Und durch deine wun
den Wird uns fried und
heyl gebracht, Drum

will mir geziemen, Dei
ne starcke liebesmacht
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicher
heit Gleichfals mein ge
wissen Zwischen angst
und tod und streit Kräf
tiglich genießen, Ach,
ach, meines herrzens
herr! Wirff durch dei
ne schmerzen Me ine
schmerzen hinterwärts
Fern aus meinem her
zen.

8. Und wie schnell mein
herr erschrickt Über
straff und sünden, So
schnell wird es gleich
erquickt Mit den gna
denwinden. Jesu,
sieh, ich falle dir Mit
zerknirschter busse Und
mit besserungs
begier Glaubens
kühn zu fusse

9. Nun ich weiß, wor
auf ich bau, Und bey
weim ich bleibe, Wel
chem vortsprach ich mich
trau, Und an wen ich
gläu

glaube, **JESU**, du bist und liegen soll
 es allein, **Der** mich hält kreuze, da du stirb
 und schützet, **Wann** Und um meine
 gleich alle höllen-pein wirt best.

Auf mich scheust und 2. Ich umfange
 blühet. und küsse: **Der** gekrönt

10. Ich will, weil ich ten wunden zahl
 mit dir frey **Werd** im Und die purpur-rothe
 himmel erben, **HERR**, flüsse, **Deine** füß
 in deinen armen treu nägelmahl. **O**
 Leben und auch sterben, kan doch, schön
 Bis man fröhlich sagen fürst! **Den** so hoch
 wird **Nach** den todes- uns gedürst, **Dein**
 banden: **Steh**, dein durst und liebs-
 bräutigam und dein verlan-
 hirt, **JESUS**, ist vor- gen **Völlig** fassen
 banden. und umfängen.

CXCVI. 196.

Paul. Gerhard.

Umfassen der Füße des lebden-
 den **JESUS**.

Im Th. Freu dich sehr, o zc.

SEY mir tausend- die mich quälen, Und
 mahl gegrüßet, den ganzen schaden
Der mich je und je ge- hin, **Den** mir Adam
 liebt: **JESU**, der du fall gebracht, Und
 selbst gebüßet Das, wo- selbstien mir gemacht
 mit ich dich betrübt. Wird, o arzt! dein blut
 Ach, wie ist mir doch so all mein jammer sehen
 wohl, **Wann** ich kan'n 4. Schreibe deine blut

gewunden Mir, HErr, in das herb hineta :: Das sie mögen alle sünden Bey mir un- bergessen seyn Du bist doch mein liebtes guth, Da mein ganzes her- ze ruht : Laß mich hie zu deinen füßen Dei- ner lieb und gunst ge- niessen.

5. Diese füße will ich halten, Auf das best ich immer kan :: Schau meiner hände falten Und mich selbst an freundlich an Von dem hohen kreuzes- baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich : laß all dein trauren schwin- den, Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Paul. Gerhard.

Küssen und drücken der Hände
Jesus am Kreuz.

Im Th. Was mein Gott.

Es wohl gegrüßet
guter hirt, Und

thr, o heilige hände :: Voll rosen, die man preisen wird, Bis an des himmels ende. Die rosen, die Ich meyn all- hie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end In deine händ Am kreuze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen baar Die edlen rothen gülden :: Und bringst die ganze menschen schaar Dars durch aus allen schulden. Ach, laß von mir, O liebster, dir Die händ de herzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen :: Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen ! Ach HErr, sieh hier, Mit was begier Ich armer

armer zu dir trette!

Sey mir bereit, Und
gib mir freud Und
trost, daruin ich bâte.

4. Zeuch allen meinen
geist und sinn Nach
dir und deiner höhe ::
Gib, daß mein herz
nur immerhin Nach
deinem kreuze stehe,
Ja, daß ich mich Selbst
williglich Mit dir ans
kreuze binde, Und
mehr und mehr Tödt
und zerstör In mir des
fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse
wiederum Aus rech-
tem treuen herzen ::
Herr, deine hand, und
sage ruhm Und danck
für ihren schmerzen:
Darneben geb Ich,
weil ich leb, In diese
deine hände, Herz, seel
und leib, Und also
bleib Ich dein, bis an
mein ende.

CXCVIII. 198.

Süchtiger Wandel gere
tigter Christen.

Reicher Gott
im throne M
theil uns deine gnad
Wohl durch dei
menschheit frone, De
unser seel nicht sch
Die welt die ist un
fangen, So gar m
schwerer noth, Vergif
ist durch die schlang
Ein lange zeit vergan
gen, Das noch kein en
de hat.

2. Das göttlich wort
mit schalle Ligt warlich
an dem tag :: Daruin
so schickt euch alle, Un
merckt, was ich euch
sag: Es naht sich gep
dem ende, Davon du
Herr sät, Gott wol
sein gnade senden, Da
wir uns zu ihm wen
den Durch sein barm
herzigkeit.

3. Es ist kein fried

erden, Sehen wir lei-
der wohl :. Dieweil
wir darauf leben, Die
welt steckt bosheit voll:
Wo ist die lieb des
nächsten? Das acht
man jehund klein, Es
möcht wohl GOTT er-
barmen, Es geht nur
üb'r die armen In aller
welt gemein.

4. O sündler! du solt
denken, Nicht recht
hast du gethan :. GOTT
wird dir's auch nicht
schencken, Laß dir's zu
herzen gahn : Was
Christus hat gespro-
chen, Wie sanct Mat-
thäus schreibt, Habt
ihr mein g'bott zerbro-
chen, Das bleibt nicht
ungerochen Durch sein
gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort
des HERRN. Bewährt,
aus Abraham :. Dann
die GOTTs kinder wer-
den, Den Lazarum zu
ihm nahm. Kommt,

HERR, mit deiner güte,
Du weißt die rechte zeit,
Du kanst uns wohl be-
hüten, Des freut sich
mein gemüthe, Daß
wir lebn in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist
die armen, Ihr solt
mich recht verstahn :.
Der möcht sich GOTT
erbarmen, Ihr dürfft
nicht weiter gahn. Was
JESUS hat verheissen,
Das wird der Vatter
thun, Darum so laß
uns fleissen, Daß uns
die schlana nicht betisse,
Wir wolln ihr wider-
stahn.

7. Kürzlich will ich
beschleffen Diß mein
gesang mit schall :.
Lasset's euch nicht ver-
drlessen, Und gebt den
armen bald. Daß ihr
nicht werd vergiffet
Mit einem argē wahn,
Seyd allezeit geflissen,
Die linē hand soll nicht
wis-

wissen, Was die recht
hat gethan.

CXCIX. 199.

Hans Witzstadt.

Fleisch und Geist.

SUn höret zu, ihr
Christen-leut, Wie
leib und seel gegenander
streit, Allhier auf erd'n
in dieser zeit Haben sie
ein stetigs kriegen,
Keins mag vorm an-
dern stehen.

2. Der leib der spricht:
ich bin gesund, Ich hab
noch viel der guten
stund, Eh mir das trau-
rig alter kömmt, Will ich
in freuden leben, Nach
leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich
rath dir's nicht, Ach
fürchst du nicht Gottes
strengs gericht, Du
hast dich in der tauf ver-
pflicht Nach Gottes
willn zu leben, Sein'm
wort nicht widerstreben

4. Der leib spricht: ich
bin stolz und fein, Mit
guten gesell'n beym
len wein, Da will
frisch und frölich
Mit singen, springen
tanzen, Wills wag
auf die schanzen.

5. Die seel spricht: dem
an reichen mann, D
sich nahm zeitlich
lust an, Der must
leib und seel dar
Ward in die höll be
ben, Als Christus selb
thut sagen.

6. Der leib spricht
was acht ich der
Ich hab vor mir noch
manchen tag, Dar
ich mich wohl bess
mag, Und mich von
sünden kehren, Wann
sich mein traur'n th
mehren.

7. Die seel spricht: du
hast kein gewalt, Du
sehest gleich jung oder
alt, Gott hat dich im
aug'nblick gefällt, Den
abend als den morgen.

Die sünd ist dir ver-
will iborgen.

8. Der leib spricht: es
früh odr spät, Ich
vor mir die weltlich

11. Die seele spricht: es
kommt die zeit, Das
leib und seel vonander
scheidt, Was hilfft dich

12. Der leib der spricht:
o GOTT mein HERR,
Hilff, das ich mich
durch Christum bekehr,

13. Die seele spricht: nun
hab ich recht, Biewohl
ich bin ein unütz knecht,
O GOTT, du bist allein
gerecht, Löß mich von
teuffels banden, Dann
du ans kreuz bist ghan-

14. Also hat dieses lied
ein end, GOTT woll, das
jeder sein herr erkennet,
Und sich von sünden zu
zu Christo wend, So
wird er zu uns lehren,
Die ewig freud besche-

11. Die seele spricht:
Ich treib kein scherz,
GOTT fordert ein zer-

knitschtes herr, Der
leib muß absterben mit
schmerz, Dann er ist
zeitlich gbohren, Den
würmen auserkobren.

12. Der leib der spricht:
o GOTT mein HERR,
Hilff, das ich mich
durch Christum bekehr,
O heilger Geist, mein'n
glauben mehr, Hilf mir's
zeitlich erleiden, Mich
tröst in ewiger freuden.

13. Die seele spricht: nun
hab ich recht, Biewohl
ich bin ein unütz knecht,
O GOTT, du bist allein
gerecht, Löß mich von
teuffels banden, Dann
du ans kreuz bist ghan-

14. Also hat dieses lied
ein end, GOTT woll, das
jeder sein herr erkennet,
Und sich von sünden zu
zu Christo wend, So
wird er zu uns lehren,
Die ewig freud besche-

R CC.

C.C. 200.

Den Inhalt des Christenthums
vorstellende Beicht-Formul.

Wir gericht, **HERR**
JESU, steh ich hie,
Zu dir beug ich meines
herzens knie, Kan mir
selbst gar nicht rathen ::
Mein sehr groß und vie-
le missethat Mich hter
und dorten verdammet
hat, Doch will ich nicht
verzagen. **HERR** **J**ESU
Christ, dein blut allein
Macht mich von allen
sünden rein, Weil ich in
wahrer reu und busß An
dich glaub, un fall dir zu
fuß. **HERR** **J**ESU Christ,
Deß danck ich dir, Deß
danck ich dir, Ich will
mich bessern, hilf du mir.

2. Vom Wort Got-
tes und der Christlichen
Kirche.

C.CI. 201.

D. Mart. Luther.

Um Erhaltung des reinen Wortes
und der wahren Kirche.

Behalt uns, **HERR**,
bey deinem wort,

Und steur des Pab-

und Türcken mord,

JESUM Christum

nen sohn, Wollen

hen von seinem thron

2. Beweis dein mach

HERR **J**ESU Christ,du **HERR** aller her

bist, Beschirm dein

me Christenheit, D

sie dich lob in ewigkeit.

3. **G**ott heiliger **G**ottdu tröster werth, **G**

dein'm volck einer

sinn auf erd, Steh be

uns in der letzten not

Gleit uns ins leben au

dem tod.

4. **O** **G**ott, laß dir be

fohlen seyn Unser k

chen, die kinder dein, **S**

wahren glauben sie

halt, **U**nd rett sie vo

der feind gewalt.

Zusatz D. Just. Jonz.

5. **I**hr anschlag, **HERR**

zu nichte mach, Laß

treffen ihr böse sach

Und stüß sie in die

grub